

Ein mutiges Ja

Liebe zu dieser Maiandacht versammelte,

am Anfang des neuen Bundes mit uns Menschen wählt Gott eine Frau aus: Maria. Da wir heute die Andacht in der Basilika miteinander feiern, finden wir genau diesen Moment wunderbar dargestellt auf der Vorderseite des Verkündigungsaltars. Ein muskulöser Engel Gabriel kommt zur zarten, jungen Maria und begrüßt sie ganz freundlich: Sei gegrüßt, du Begnadete. In ihr ist eine große Gnade. Immer wenn wir das Gegrüßet seist du Maria beten, erinnern wir uns an diesen Gruß des Engels.

Wenn jemand Unbekanntes kommt, dann ist zuerst ein Erschrecken da. Aber dieser Schreck lässt schnell nach, Maria legt ihre Furcht ab und spricht ein Mutiges Ja: Ja, ich bin bereit, für die Aufgabe, die mir zutraut, nämlich Gott selbst Mensch werden zu lassen. Ich vertraue da auf seinen Geist, auch wenn ich noch nicht recht weiß, wie es gehen soll. Dieses Vertrauen in den Geist Gottes passt gut in diese Tage nach Pfingsten, der vielfältiges bewirkt, der neu belebt, der führt, der Ratgeber und Beistand ist. Dieser Geist wird innerhalb der Dreifaltigkeit oft auch in der Theologie als weibliche Seite Gottes gesehen, als Ruach im alten Testament.

Und mit Maria beginnt der Weg des Heiles für uns Menschen, mit ihrem Ja, dann mit der Geburt Jesu – auf der Rückseite dargestellt – und mit ihrer Sorge um ihn bis zum Tod am Kreuz.

Ja, am Anfang des neuen Heils steht eine Frau, Maria, am Anfang der Weitergabe der frohen Botschaft von der Auferstehung steht auch eine Frau Maria Magdalena, auch sie mit Maria unter dem Kreuz Jesu.

Das dürfen wir uns bewusst machen an diesem Tag, wie wichtig das erste ja und das erste Zeugnis für unsere Heilsgeschichte ist. Und zurecht stimmt Maria im Magnifikat in den Lobpreis ein: Meine Seele preist die Größe unseres Herrn, oder wie es im Lied, das wir nachher singen werden: Groß sein lässt meine Seele den Herrn, denn er ist mein Retter, ...

Gerade dieses Magnifikat berührt mich an meinem eigenen 53. Geburtstag, den ich heute begehen darf besonders. Dankbar auf das zu schauen, was Gott auch in meinem Leben, in diesen 53 Jahren gewirkt hat, wie meine Seele hat wachsen und reifen lassen und dieser Geist Gottes in mir immer wieder neue Gaben hervorgehoben und lebendig werden ließ, ja wie dieser Geist Gottes mich auch immer geführt hat, auch hierher, wie er mir Menschen an die Seite stellt, die mich tragen, die für mich da sind, auch wenn die Kräfte nicht mehr da sind. Für all das, habe ich heute viel Grund zu danken, die Größe Gottes so zu preisen, wie Maria und mein Ja, zu ihm immer wieder zu erneuern und seinem Geist zu trauen, so wie es Maria uns vorgelebt hat.

Dazu möchte ich Sie alle heute ermutigen, in ihr eigenes Magnifikat einzustimmen, die Größe des Herrn in ihrem Leben zu preisen. Wenn wir in den Lobpreis Gottes einstimmen – und die neue Hauptorgel will uns immer wieder dazu animieren – dann schaffen wir Raum für diesen Geist Gottes, der in uns wirken will und so auch durch uns unsere Kirche und unsere Welt erneuern kann.

Schließen möchte ich mit einem Satz auf dem Paulusbrief an die Epheser: Der Heilige Geist erleuchte die Augen unseres Herzens, damit wir verstehen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind, welchen

Reichtum der Gaben er uns schenkt und wie überragend groß sich seine Macht an uns den Gläubigen erweist. Amen.